

Wolf: Der Kanton fährt das grobe Geschütz auf

Walliser Jagdbehörden fordern massiv tiefere Hürden für Wolfsabschüsse.

Im Schnellzugstempo will SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga bis zum Beginn der diesjährigen Alpsommerung erleichterte Bedingungen für Wolfsabschüsse einführen. Der Weg dazu führt über eine Abänderung der seit 33 Jahren gültigen Jagdverordnung. Sie will damit den Kantonen, die grosse Probleme im Zusammenhang mit rasch wachsenden Wolfspopulationen haben, zu Hilfe eilen. In seinem Vorschlag hat der Bund die Hürden für Abschussverfügungen etwa um einen Drittel gesenkt. So sollen «Problem-Wölfe» von Wildhütern viel schneller als bisher abgeschossen werden können.

Der Bund soll alle Schutzmassnahmen zahlen

In den zurückliegenden Tagen ist die Vernehmlassung zu der vom Bund angepassten Jagdverordnung zu Ende gegangen. Stellung bezogen hat auch der Kanton Wallis. In einem sechsseitigen Positionspapier, das Staatsrat Christophe Darbellay in seiner Funktion als Staatsratspräsident unterschrieben hat, schlägt der Kanton vor, die Risszahlen, die zu einer Abschussverfügung führen sollen, noch um einen weiteren Drittel zu senken. Ferner fordert er vom Bund, dass er alle Schutzmassnahmen gegen den Wolf zu berappen habe. Es gebe keinen Grund, dass sich Nutztierhalter an diesen zu 20 Prozent zu beteiligen hätten. Wallis